



Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



Papst warnt vor Egoismus

Kirchenvertreter rufen zu Solidarität auf.

Seite 11

Unfall im Nebel: Sechs junge Menschen sterben

Auf der Autobahn 7 im Unterallgäu ist es zu einem schweren Unfall gekommen – offenbar wegen schlechter Sicht.

Seite 24

Täglich steht sie zwischen Lack und Leder

Früher war Michaela Klein Bestatterin. Heute ist sie Geschäftsführerin des Marburger „Orion“. Ein Interview

auf Seite 2 und op-marburg.de

Norweger bejubeln Sieg

Tande gewinnt das Neujahrsspringen, Eisenbichler Vierter.

Seite 25

Montag, 2. Januar 2017

www.op-marburg.de

150. Jahrgang, Nr. 1 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,90

Guten Morgen!

Falls Ihr Weihnachtsgeschenk nicht ganz den Geschmack des oder der Liebsten getroffen hat: Trösten Sie sich, so falsch wie der Mann aus Braunschweig haben Sie es gewiss nicht gemacht. Der hatte seiner Freundin eine Vogelspinne geschenkt. Damit löste er eine häusliche Krise aus, die über mehrere Tage so eskalierte, dass die Beschenkte das Tier an Silvester schließlich nach ihrem Freund warf. Daraufhin rief der Mann die Polizei. Die fing die (unverletzte) Spinne ein und brachte sie ins Tierheim. Ob die Frau als Ersatz für das verschmähte Geschenk eine Katze oder einen Hund bekam, ist nicht bekannt.

TAGESSCHAU

HINTERGRUND

Malta übernimmt

Der Inselstaat übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft von der Slowakei. Seite 13

HESSEN

Weniger Flüchtlinge

Das Land hatte für 2016 mit 40 000 Menschen gerechnet, einschließlich November hatten sich nur 23 000 in Hessen gemeldet. Seite 14

VERMISCHTES

Sorge um die Queen

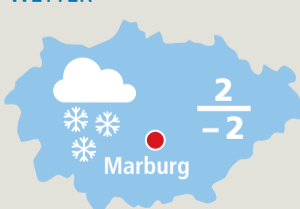
Seit mehr als einer Woche leidet Königin Elizabeth II. an einer schweren Erkältung. Seite 24

SPÄTMELDUNG ++21.56++

650 Autobrände zu Silvester in Frankreich

Paris. In der Silvesternacht sind in Frankreich 650 Fahrzeuge angezündet worden. Die Zahl der Autobrände stieg damit nach Angaben des Pariser Innenministeriums im Vergleich zum Vorjahr leicht, damals seien 602 Fahrzeuge in Brand gesteckt worden. Das Abbrennen von Autos in der Silvesternacht ist in Frankreich seit Jahren zu einer Art Ritual geworden. Die Behörden meldeten „einige Spannungen oder Störungen der öffentlichen Ordnung“, es habe aber keinen größeren Zwischenfall gegeben.

WETTER



Seite 15



Silvesterfeiern bei eisigen Temperaturen

Marburg. Mit Silvesterfeuerwerk wie hier vor der Elisabethkirche (Foto: Thorsten Richter) feierten die Marburger bei eisigen Temperaturen in das neue Jahr 2017 hinein. Bei den Feiern in der Marburger Innenstadt blieb es größtenteils relativ ruhig. Im Marburger Stadtteil Wehrda kam es jedoch am Neujahrsmorgen kurz nach Mitter-

nacht vermutlich aufgrund einer fehlgeleiteten Silvesterrakete zu einem Balkonbrand in einem Hochhaus. Die Feuerwehr hatte den Brand allerdings glücklicherweise schnell unter Kontrolle; verletzt wurde niemand.

Auch in anderen deutschen Städten blieb es zum Jahreswechsel laut Angaben der Poli-

zei relativ ruhig. Nach den massenhaften Übergriffen im Vorjahr zeigte die Polizei in Großstädten wie Köln und Frankfurt massive Präsenz. In Köln überprüfte sie die Identität von 650 Personen. In der Domstadt wurden zehn Sexualdelikte angezeigt, auch in Frankfurt soll es einen Überfall gegeben haben. Seiten 3 und 24

UN-Sicherheitsrat stimmt Waffenruhe in Syrien zu

Damaskus. Trotz einzelner heftiger Gefechte und Luftangriffe in Syrien hat der UN-Sicherheitsrat der von der Türkei und Russland vermittelten Waffenruhe zugestimmt und Pläne für erneute Friedensgespräche bekräftigt. Am letzten Tag des Jahres 2016 stimmte das höchste UN-Gremium am Samstag einstimmig für eine Resolution, die der bereits geltenden Waf-

fenruhe zustimmt und russisch-türkische Pläne über Gespräche im kasachischen Astana unterstützt. Diese sollen Mitte Januar zwischen Vertretern der syrischen Opposition und der Regierung von Präsident Baschar al-Assad unter Vermittlung von Russland, der Türkei und dem Iran stattfinden. Die Waffenruhe war in der Nacht auf Freitag in Kraft getreten. Seite 11

Kampf gegen Roboter-Meldungen

Bundesländer wollen gegen Desinformation vorgehen

Wiesbaden. Die drei Bundesländer Hessen, Bayern und Sachsen-Anhalt haben ein schärferes Vorgehen gegen Falschmeldungen durch sogenannte Social Bots im Internet verlangt. Eine Initiative des Bundesrats zur strengeren Bestrafung dieser Bots müsse vom Bundestag noch vor der Bundestagswahl umgesetzt werden, heißt

es in einer gestern veröffentlichten Erklärung der Justizministerin Eva Kühne-Hörmann (Hessen/CDU), Winfried Bausback (Bayern/CSU) und Anne-Marie Keding (Sachsen-Anhalt/CDU). Bei Social Bots handelt es sich um computergesteuerte Programme, die massenhaft Einträge bei Diensten wie Twitter oder Facebook automatisch ge-

nerieren. Zugleich täuschen sie eine menschliche Identität vor. Die drei Minister wiesen darauf hin, dass mit Hilfe solcher Fake-Accounts eine „Lawine von Desinformation“ entstehe, die Bürger gezielt in die Irre führen könne. Gefälschte Meldungen könnten auch in Katastrophen- und Terrorfällen Rettungskräfte und Polizei behindern. Seite 11

Strohballenlager brennt komplett nieder

Weimarer Wehren rückten in der Neujahrnacht um 3 Uhr zum ersten Einsatz 2017 aus



Der Versuch, noch nicht in Brand geratene Strohballen mit Wasser zu retten, scheiterte. Das Feuer am frühen Neujahrsmorgen hatte sich einfach schon zu stark entwickelt. Foto: Andreas Schmidt

von unseren Redakteuren

Wenkbach. Auf einer Länge von 80 Metern brannten auf einem Feld zwischen Niederweimar und Wenkbach in der frühen Neujahrnacht mehrere Hundert Strohballen. Der Brand wurde relativ spät entdeckt, so dass sich die Feuerwehren nur noch darauf konzentrieren konnten, das Feuer kontrolliert abbrennen zu lassen. Die Abloscharbeiten zogen sich indes sehr lange hin. Noch bis in den späten Nachmittag wurden die Menschen in Niederweimar gebeten, Türen und Fenster aufgrund des Rauchs geschlossen zu halten. Indessen ist der Brandort zu weit von einem Dorf entfernt, als dass eine Silvesterrakete dafür verantwortlich sein könnte. Die Ursache wird noch ermittelt. Seite 8



Das Neujahrssbaby 2017 Nika Gradwol. Foto: Thorsten Richter

Gestatten, ich bin Nika, das Neujahrssbaby

Marburg. Um 8.04 Uhr kam gestern im Klinikum in Marburg das erste Kind in 2017 zur Welt. Ein Mädchen. 4 330 Gramm schwer, 55 Zentimeter groß und gesund. Es heißt Nika Gradwol, seine Eltern Helena und Paul, seine Geschwister Emely, Janine und Jolina. Wohnen wird Nika künftig mit ihrer Familie in Alendorf/Eder. Seite 8



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09*

*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.



Da gab es nicht mehr viel zu retten: Auf einer Länge von 80 Metern brannten am frühen Neujahrsmorgen Strohhallen.

Foto: Thorsten Richter

Hunderte Strohhallen werden Raub der Flammen

Erster Jahreseinsatz der Weimarer Wehren mitten im Feld bei Wenkbach · Brandursache hat wohl nichts mit Silvester zu tun

Gegen 3.10 Uhr am Neujahrsmorgen stand auf einem Feld in der Gemarkung Wenkbach ein Strohhallenlager mit mehreren hundert Ballen in Flammen. Sie waren wohl vorsätzlich in Brand gesetzt worden.

Fortsetzung von Seite 1
von Andreas Schmidt

Wenkbach. Als die Feuerwehren an den Einsatzort kamen, stand das etwa 80 Meter lange und knapp fünf Meter hohe Lager bereits in Vollbrand. „Zunächst waren nur zwei Wehren alarmiert worden, wir haben dann sofort die Alarmstufe erhöht“, sagt Weimars Gemeindebrandinspektor Markus Herrmann. Denn die Ausdehnung

des Feuers war bereits immens, „es hatte wohl schon eine Zeit gebrannt, bevor der Brand gemeldet wurde“, so Herrmann.

Die Einsatzkräfte versuchten, mittels einer Riegelstellung den Brand, der in der Mitte des Lagers ausgebrochen war, zumindest an den beiden Enden zu stoppen. Dazu zogen die Feuerwehrleute die Planen, mit denen das Lager abgedeckt war, herunter und bewässerten die Enden – doch vergeblich. „Die Durchzündung ist dem Feuer letztendlich gelungen“, sagte Herrmann. Der Landwirt konnte mit der Frontgabel seines Schleppers nur wenige Strohhallen retten. Problematisch war für die Feuerwehrleute, dass es an der Einsatzstelle kein Wasser gab. Obwohl zwei zusätzliche Tanklöschfahrzeuge aus Cappel nachalarmiert worden waren, konnten die Einsatzkräfte die Strohhallen nur kontrol-

liert abbrennen lassen und dafür sorgen, dass sich der Brand nicht weiter auf dem Feld ausbreitete. „Aber selbst wenn wir fünf Tanklöschfahrzeuge mehr gehabt hätten, wäre wohl nichts zu machen gewesen“, erläuterte Markus Herrmann. Durch den Wind habe sich das Feuer so schnell in dem Stroh ausbreiten können, „dass wir keine Chance hatten“.

Stundenlang war der Feuerschein von Weitem zu sehen, bis in den Sonntagnachmittag hinein hielten die Wehren Brandwache, zogen die brennenden Ballen später mittels eines Frontladers auseinander.

Dass eine verirrte Rakete den Brand ausgelöst haben könnte, ist wohl unwahrscheinlich – dafür liegt das Feld zu weit weg von bewohntem Gebiet.



Mehr Fotos finden Sie unter www.op-marburg.de



Die Einsatzkräfte der Feuerwehren versuchten, die Ballen an den beiden Rändern noch zu retten, doch das Feuer war bereits zu mächtig.

Foto: Andreas Schmidt

POLIZEI

Einbruchsversuch in Wenkbach

Wenkbach. Aufgrund der Spuren an beiden Türen eines Einfamilienhauses in der Straße Am Hang steht laut Polizei ein versuchter Einbruch außer Frage. Ob der Täter nun an der Sicherheit der Türen oder aus anderen Gründen scheiterte, ist allerdings nicht bekannt. Der Versuch war in der Nacht zum Donnerstag, 29. Dezember, zwischen 0.30 und 8 Uhr. Wer in dieser Zeit verdächtige Beobachtungen gemacht hat oder wem in Tatortnähe sonst etwas aufgefallen ist, wird gebeten, sich mit der Kriminalpolizei Marburg unter Telefon 0 64 21 / 40 60 in Verbindung zu setzen.

MELDUNGEN

Spielenachmittag in Niederweimar

Niederweimar. Der Ortsverein Niederweimar der Arbeiterwohlfahrt bietet bereits heute, Montag, 2. Januar, ab 14.30 Uhr für alle interessierten Mitbürger einen gemütlichen Spielenachmittag im Foyer des Bürgerhauses an.

Sitzgymnastik in Niederwalgern

Niederwalgern. Die Initiative „Bürger helfen Bürgern“ Niederwalgern bietet heute, 2. Januar, ab 14.30 Uhr für alle Interessierten Sitzgymnastik im Bürgerhaus Niederwalgern an.

Nika ist jetzt der vierte Sonnenschein in der Familie

Erste Geburt 2017 am UKGM: Für Familie Gradwol aus Allendorf/Eder begann das Jahr einfach nur perfekt

Die Zeit war gekommen. Nika war etwas überfällig. 2016 ließ sie aber sausen, ihr war es wohl lieber, 2017 geboren zu werden, dann aber bitte als Erste am UKGM Marburg.

Fortsetzung von Seite 1
von Götz Schaub

Marburg. Silvester feierte Familie Gradwol noch ganz entspannt zu viert. Den Neujahrstag beging sie dann zu fünft. Nika ist ein schlaues Mädchen. Sie hat für all ihre künftigen Geburtstage zum Reinfeiern Feuerwerk gebucht. Das kann wahrlich nicht jeder von sich sagen. Und sie ist ein rücksichtsvolles Mädchen. Sie gönnte ihrer Mutter Helena noch einen netten Silvesterabend und schönen Jahresübergang, ehe sie sich gegen sechs Uhr dazu entschloss, nun doch mal auf die Welt zu kommen. Und dabei hatte es Nika dann aber recht eilig. Denn schon zwei Stunden später, genau um 8.04 Uhr, war sie da. Damit wurde Nika das erste Baby 2017, das im Marburger Klinikum auf den Lahnbergen geboren wurde.

Ihre neue Heimat wird indes außerhalb des Landkreises liegen, nämlich in Allendorf/Eder. Dort komplettiert sie den Mädchenhaushalt, mit dem Va-

ter Paul schon seit elf Jahren gut zurechtkommt. Warum seit elf Jahren? Nun, elf Jahre deshalb, weil Nikas älteste Schwester Emely so alt ist. Janine kam

zwei Jahre später hinzu, dann folgte die heute fünf Jahre alte Jolina. Dass sich die Schwestern auf ihre „Verstärkung“ freuen, ist ihren Augen auf dem Fo-

to ganz deutlich abzulesen. Und auch Mutter und Vater strahlen. Paul Gradwol war übrigens bei der Geburt dabei. Den Schlussakkord im Jahr 2016 setzten üb-

rigens Zwillinge. Mit ihnen eingerechnet kamen 2016 insgesamt 1 566 Kinder am UKGM auf die Welt, teilt Sprecher Frank Steibli mit.



Mutter Helena Gradwol hält glücklich ihr Neujahrsgeschenk Nika im Arm. Vater Paul sowie Nikas Schwestern Jolina, Janine und Emely freuen sich über den Familiennachwuchs.

Foto: Thorsten Richter